

# **VIP - Verbund Integration und Prävention**

für Zuwandererfamilien mit Vorschulkindern

Ассоциация по вопросам интеграции и  
предотвращения проблем

UYUM - ÖNLEM VE ARALARINDAKİ BAĞINTI

## **Elternschule und Frühe Förderung für Zuwandererkinder – Integration und Prävention verbinden**

Projektbeschreibung

### Übersicht:

1. Ausgangslage	Seite 2
2. Ziele	Seite 2
3. Zielgruppen	Seite 4
4. Inhaltliche Schwerpunkte und Bausteine	Seite 4
5. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	Seite 12
6. Organisatorische Struktur	Seite 13
7. Dauer und zeitlicher Ablauf	Seite 13
8. Kooperationen	Seite 14
9. Evaluation	Seite 15

### Träger:

**Kinderzentrum Weißer Stein Marburg-Wehrda e.V.**  
Magdeburger Str. 1  
35041 Marburg

in Kooperation mit dem Landkreis Marburg-Biedenkopf, Büro für Integration und FB Familie, Jugend und Soziales

## 1. Ausgangslage

Der Landkreis Marburg-Biedenkopf bietet seit fünf Jahren mit der „Aufsuchenden Elternschule“ ein Unterstützungsangebot für Eltern türkischer und russischer Herkunft mit Kindern von 2-5 Jahren an, in dem neben der Stärkung der Erziehungskompetenz und einer Anleitung zur zweisprachigen Erziehung auch die Integration der ganzen Familie gefördert wird.

Zugleich werden derzeit durch den Landkreis weitere Formen früher Hilfen für Kinder und deren Eltern, unter anderem das Beratungsangebot „Null bis Sechs“ des Kinderzentrums Weißer Stein e.V., entwickelt, bei denen es darum geht, durch frühzeitige Beratungs- und Unterstützungsangebote für Eltern und Kinder und für MitarbeiterInnen in Kindertagesstätten Probleme bei der Entwicklung der Kinder frühzeitig zu erkennen, zu vermeiden und zu beheben, um spätere, nur schwer oder gar nicht auszugleichenden Defizite zu vermeiden. Bei diesen Projekten wird bisher kein spezifischer konzeptioneller Ansatz verfolgt, um auch Migrantenfamilien einzubeziehen. Ansätze zu einer Kooperation mit der Aufsuchenden Elternschule bestehen aber schon.

Die Erfahrungen mit der Aufsuchenden Elternschule sollen daher in die Weiterentwicklung der Frühen Hilfen im Landkreis Marburg-Biedenkopf verstärkt einfließen und damit die integrative Wirkung verstärken. Diese Angebote können so für Migrantenfamilien besser geöffnet werden. Dies kann am besten durch einen Verbund der Projekte erreicht werden, in dem die Erfahrungen und Qualifikationen aus beiden Projekten in das andere einfließen können. Die aufgebauten Kontakte und das gewachsene Vertrauen der Zuwandererfamilien zur Aufsuchenden Elternschule können so auch für einen Ausbau der Präventionsangebote und für die Öffnung weiterer, allgemeiner Präventionsangebote genutzt werden.

Neue Elemente ergänzen das Angebot der Aufsuchenden Elternschule, um weitere Altersgruppen und Zielgruppen erreichen zu können und die präventiven Wirkungen des Projekts zu verstärken. So wird ein Angebot für Eltern geschaffen, das die gesamte Entwicklungsspanne zwischen Geburt und Einschulung abdeckt. Eine Eingliederung als zusätzliches Projekt in die Präventions- und Integrationsangebote des Kinderzentrums Weißer Stein erleichtert den organisatorischen Rahmen der Kooperation und soll die Nachhaltigkeit des Projekts sichern. Dadurch werden auch verstärkt Kontaktmöglichkeiten zwischen Migrantenfamilien und einheimischen Familien in den Gruppenangeboten der Präventionsprojekte geschaffen und die Integration der Migrantenfamilien gefördert.

Der Verein *Kinderzentrum Weißer Stein Marburg-Wehrda e. V.* verfügt über weitreichende Erfahrung im Umgang mit und in der Betreuung, der Förderung und Behandlung von behinderten und nicht behinderten Kindern sowie in der Zusammenarbeit mit Familien. Er ist sowohl Träger von neun integrativen Kindertagesstätten im Landkreis Marburg-Biedenkopf als auch der Interdisziplinären Frühförder- und Beratungsstelle, unter deren Dach auch das Präventive Beratungsangebot „NULL bis SECHS“ angesiedelt ist.

## 2. Ziele des Projekts

1. **Junge Migranteneltern beschäftigen sich von Geburt an bewusster mit der Erziehung und Förderung ihrer Kinder.**
  - a. sie erhalten entsprechende Informationen und Unterstützungsangebote und nutzen sie
2. **Die Kontakte der Eltern mit den Kindern und Förderung der Kinder werden verstärkt.**
  - a. sie spielen regelmäßig mit dem Kind und kennen die Bedeutung des Spiels für die Entwicklung des Kindes
  - b. es findet mehr und intensivere verbale Kommunikation der Eltern mit dem Kind in allen Alltagssituationen statt
  - c. sie können ihr Kind auf die Anforderungen des Kindergartens und der Schule vorbereiten

**3. Die Beschäftigung der Eltern mit Erziehungsfragen wird verstärkt.**

- a. Eltern kennen wichtige Prinzipien der Erziehung und setzen diese um
- b. sie können Probleme der Umsetzung der Prinzipien untereinander und mit anderen besprechen

**4. Die Beschäftigung der Eltern mit der Entwicklung der Kinder wird verstärkt.**

- a. sie können durch gezielte Beobachtung die Entwicklung des Kindes verfolgen
- b. sie nutzen bei Problemen der Entwicklung Beratungs- und Präventionsangebote

**5. Eltern lernen, die Sprachentwicklung des Kindes in der Muttersprache und in der Umgebungssprache (Türkisch oder Russisch und Deutsch) aktiv zu fördern und wenden die notwendigen Maßnahmen an.**

- a. sie können die im Programm der Hausbesuche vorgestellten und vermittelten Übungen/Spiele einsetzen und mit dem Kind durchführen
- b. sie kennen wichtige Voraussetzungen und Prinzipien der zweisprachigen Erziehung
- c. sie haben eine begründete Entscheidung für oder gegen die zweisprachige Erziehung getroffen
- d. sie können zweisprachige Erziehung umsetzen, wenn sie sich dafür entschieden haben
- e. sie können Medien (Bücher, Kassetten/CD, Lieder, Fernsehen/Filme) zur zweisprachigen Erziehung einsetzen

**6. Die Teilhabe von Eltern und Kindern an Gesellschaft und Kultur wird verbessert.**

- a. Eltern kennen die Systeme von Kindergarten und Schule und deren Bedeutung für die Zukunft der Kinder
- b. sie kennen die Erwartungen von Kindergarten und Schule an die Eltern und können diesen gerecht werden
- c. sie haben Kenntnisse über wichtige Prinzipien der Gesundheitsvorsorge für Vorschulkinder und können diese einhalten/umsetzen
- d. sie kennen wichtige Angebote des Gesundheits- und Sozialsystems für Familien
- e. sie kennen und nutzen Vereine, Musikschule, etc. zur sportlichen, kulturellen, ... und auch sprachlichen Förderung des Kindes
- f. sie kennen und nutzen Vereine, Volkshochschule, Musikschule, etc. zur eigenen sprachlichen, sportlichen, kulturellen, ..... Fortbildung

**7. Die Kinder erhalten bessere Startchancen.**

- a. Durch die Kooperation mit weiteren Angeboten der Frühen Hilfen, insbesondere mit dem Präventiven Beratungsangebot NULL bis SECHS, können Probleme in der Entwicklung und Erziehung der Kinder in frühester Kindheit erkannt werden.
- b. Eltern nehmen an primärpräventiven Angeboten (Eltern-Kind-Gruppen, Eltern-Info-Abende) teil.
- c. Eltern lassen sich frühzeitig beraten und erhalten Begleitung und Unterstützung.
- d. Falls notwendig kann die Förderung eines Kindes bereits frühzeitig eingeleitet werden.

**8. Teilnahme**

- a. die Abbrecherquote bei den längerfristigen Angeboten des Verbunds ist kleiner als 10%
- b. 50% der besuchten Familien mit Neugeborenen nutzen das Angebot der Hausbesuche des Begrüßungspakets
- c. 80% der an den Hausbesuchen und Mutter-Kind Gruppen teilnehmenden Familien nutzen mindestens ein weiteres Angebot (Informationsveranstaltungen, Seminare) des Verbunds Integration und Prävention

### 3. Zielgruppen:

#### **Zuwandererfamilien türkischer und deutsch-russischer Herkunft mit Kindern im Alter von 0 bis 6 Jahren im Landkreis Marburg-Biedenkopf (Schwerpunkte in Stadtallendorf und Dautphetal/Breidenbach)**

Junge Eltern können noch viel Einfluss auf eine positive Entwicklung ihrer Kinder vor dem Eintritt in die Schule nehmen, um ein leider bei Kindern mit Migrationshintergrund häufig zu beobachtendes Schulversagen zu vermeiden. Sie wollen, dass ihre Kinder Erfolg in der Schule haben, gut Deutsch lernen und später einen guten Beruf erlernen. Ihr aktuelles Verhalten unterstützt diese Wünsche häufig aber nicht. Teilweise sprechen sie selbst schlecht Deutsch. Bei den türkischstämmigen Familien ist ein Elternteil häufig erst durch die Heirat nach Deutschland gekommen, die Mütter sind häufig isoliert und kennen sich in unserer Gesellschaft zu wenig aus.

Junge Eltern wissen auch oft zu wenig über die Entwicklung und die Notwendigkeit und Chancen einer aktiven Förderung ihrer Kinder oder sie sind verunsichert, was für ihr Kinder die geeignete Unterstützung zu deren Entwicklung ist. Alle Eltern können aber, wenn sie entsprechend informiert und angeleitet werden, ihren Anteil zum Lernen und für die Entwicklung ihrer Kinder beitragen. Mit den Bausteinen des geplanten Verbunds Integration und Prävention - VIP können die Eltern lernen, wie sie ihre Kompetenzen in der Erziehung zum Wohle ihrer Kinder nutzen, ausbauen und sichern können und wie sie bei Störungen oder Problemen frühzeitig Hilfestellung erhalten.

Die Erziehung wird in den meisten Familien überwiegend von den Müttern gestaltet. Auch unser Programm wird voraussichtlich häufig durch Mütter umgesetzt. Sie sind die Expertinnen für das Erlernen der Muttersprache und die allgemeine Förderung ihrer Kinder. Aber auch die Väter sollen animiert werden, sich an der Erziehung und an der Umsetzung des Programms stärker zu beteiligen. Wichtig ist eine konstante und dauerhafte Beteiligung.

Die Geburt und die Zeit danach sind für junge Eltern und Familien immer eine große Herausforderung und bedeuten starke Veränderungen in ihrem Leben. Die Bedeutung der ersten Monate und Jahre für die Entwicklung des Kindes wird durch wissenschaftliche Untersuchungen immer mehr hervorgehoben. Deshalb sollen die jungen Migranteltern bereits unmittelbar nach der Geburt Informationen und Unterstützungsangebote erhalten, um ihr Kind von Anfang an möglichst gut fördern und erziehen zu können.

Für unterschiedliche Phasen in der Entwicklung des Kindes – nach der Geburt und im ersten Lebensjahr, von 2 bis 5 Jahren und im letzten Jahr vor dem Schuleintritt – erhalten die jungen Eltern mit Migrationshintergrund differenzierte individuelle und Gruppenangebote zur Stärkung ihrer Erziehungskompetenz und zur Integration.

Die Eltern werden nach der Geburt ihres Kindes von Mitarbeiterinnen derselben Herkunft zu Hause besucht und mit den Angeboten des Verbundes Integration und Prävention – VIP bekannt gemacht. Dazu werden Kooperationen mit Hebammen, Kinderärzten und den Städten und Gemeinden aufgebaut. Die Familien werden auch angesprochen über bereits bestehende Kontakte zu Familien, über Kindergärten, Schulen und Migrantenvereine. Wichtig ist die Mund-Propaganda von Familie zu Familie, denn das sind Informationen, denen vertraut wird. Die Teilnahmen an den einzelnen Bausteinen beruht auf den Prinzipien der Freiwilligkeit, bei den längerfristigen aber auch auf Verlässlichkeit und Kontinuität.

### 4. Inhaltliche Schwerpunkte und Bausteine des Verbunds Integration und Prävention

- **Unterstützung der Eltern mit Kindern ab der Geburt bis zum Schuleintritt zur Stärkung der Erziehungskompetenz, Anleitung zur zweisprachigen Erziehung und Förderung der Kinder, Hilfestellung zur Vermeidung, Erkennung und Behebung von Problemen bei der Entwicklung der Kinder (Prävention)**

- **Kooperation mit den Angeboten der Frühen Hilfen zur Öffnung dieser Präventionsangebote für Migrantenfamilien**
- **Förderung der sozialen Kontakte und der Integration der gesamten Familie**

#### **4.1 Inhaltliche Schwerpunkte**

##### **Eltern als wichtigste Bezugspersonen der Kinder und als Experten für ihre Erziehung und Förderung stärken**

Viele Migranteneltern haben Sozialisationstraditionen kennen gelernt, in denen Erziehung eher unbewusst stattfand und ein unselbständiges, autoritäres Lernen dominierte. Wichtige Lernprozesse wurden dort an Schulen und (teilweise) Kindergärten abgegeben, die die Eltern nicht an der Förderung und Entwicklung der Kinder beteiligten.

Das Projekt will deshalb Migranteneltern bereits ab der Geburt ihrer Kinder in ihrer Verantwortung als wichtigste Bezugspersonen stärken und in den dazu gehörenden Aufgaben unterstützen. Die einzelnen Bausteine des Programms machen sie altersabhängig mit dem in der Bundesrepublik praktizierten selbständigen Lernen vertraut, das Kreativität, Kommunikationsfähigkeit und Wissbegierde fördert, und motiviert sie zur Zusammenarbeit mit den professionellen Erziehungseinrichtungen Kindergarten und Schule. Gemeinsames Ziel von Eltern und diesen Einrichtungen ist die Förderung der Entwicklung der Kinder. Das beinhaltet auch die Sensibilisierung der Eltern für die Früherkennung von Störungen und die Vergewisserung über einzuschlagende Schritte für die Frühförderung ihrer Kinder durch professionelle Beratung.

Dazu werden im Verbund Integration und Prävention – VIP die bisherigen Bausteine der Aufsuchenden Elternschule ergänzt durch neue Elemente für Eltern von Kindern ab der Geburt, durch Beratungsangebote für die Altersspanne der Kinder von 0 bis 6 Jahren, durch eine „interkulturelle“ Gruppe für Mütter, in der diese noch gezielter auf den Schuleintritt ihrer Kinder vorbereitet werden und durch die verstärkte Öffnung anderer Präventionsangebote, insbesondere in der Kooperation mit dem Projekt „Null bis Sechs“. Wesentliche Grundlagen dafür sind die aufsuchenden Elemente und die Mitarbeiterinnen derselben Herkunft, die mit Muttersprache und Kultur der Migrantenfamilien vertraut sind.

Kinder können mehr, wenn sie in ihrer Entwicklung herausgefordert werden. Das Ungünstigste, was einem Kind in der Phase des ersten Entwicklungsfensters passieren kann, sind Langeweile und Unterforderung, denn sie hemmen die kindliche Entwicklung in den wichtigen Zeiten offener Entwicklungsfenster. Gut für die Entwicklung ist, wenn beide Elternteile viel mit dem Kind spielen und sprechen, deshalb wird von den FamilienberaterInnen versucht, die Väter in die Spiele und Übungen einzubeziehen.

Den Eltern wird also auf der einen Seite Hilfestellung bei der Erziehung ihrer Kinder auf einer gleichberechtigten Ebene angeboten. Auf der anderen Seite finden sie Anerkennung und Ermunterung als ExpertInnen für die Entwicklung ihrer Kinder.

##### **Ziel und Prinzip Zweisprachigkeit**

Für die Kinder aus Zuwandererfamilien ist das Erlernen von (mindestens) zwei Sprachen fundamental wichtig, der Herkunftssprache und der so genannten Umgebungssprache Deutsch. Leider hat sich in den letzten Jahren immer wieder in den Kindergärten und in den Schulen gezeigt, dass die Sprachkenntnisse in der deutschen Sprache bei vielen dieser Kinder nicht ausreichend sind. Es wurde auch nachgewiesen, dass die Herkunftssprache für den Erfolg in der Zweitsprache eine große Bedeutung hat. Verfügt ein Kind in seiner Herkunftssprache über ausgebildete Sprachstrukturen, so kann es auch erfolgreich eine Zweitsprache erlernen.

Ein Kleinkind lernt dann auch eine Zweitsprache privilegiert. Dazu benötigt es in der Regel Sprachvorbilder aus beiden Sprachen. Das können zweisprachige Elternteile sein oder auch zwei Personen, die jeweils eine Sprache – die Herkunftssprache und die Umgebungssprache Deutsch

– durchgängig benutzen. Dabei sind neben der jeweils guten Sprachbeherrschung klare Regeln für die Trennung der beiden Sprachen wichtig. Die Eltern sollen deshalb angeleitet werden, ihre Kinder zweisprachig zu erziehen und zu fördern, wenn die Bedingungen dafür gegeben sind.

Zweisprachigkeit ist aber nicht nur ein Ziel für die Entwicklung der Kinder. Um alle jungen Eltern türkischer Herkunft anzusprechen und ihre Teilnahme zu ermöglichen, werden alle Angebote des Projektes möglichst zweisprachig oder in der Sprache, die alle verstehen, präsentiert. Das gilt auch für die Anleitungen für die Übungen und für Einladungen zu Veranstaltungen. Diese konsequente Zweisprachigkeit sichert nicht nur das Verstehen der jeweiligen Einheiten, sie trägt auch zum Vertrauen der Familien zur aufsuchenden Elternschule bei.

### **Verstärkung der Prävention und Öffnung der Präventionsangebote**

Die geplante Kooperation von VIP mit dem präventiven Beratungsangebot NULL bis SECHS des Vereins Kinderzentrum Weißer Stein Marburg-Wehrda e. V. verstärkt die präventiven Wirkungen. Erleichtert wird nicht nur der Übergang von Migrantenfamilien zu den allgemeinen Präventionsangeboten, auch die gegenseitige Nutzung der jeweiligen Kompetenzen wird vereinfacht. Konzeptionell zielt NULL bis SECHS darauf ab, bereits in frühester Kindheit auf mögliche Entwicklungsverzögerungen oder Verhaltensauffälligkeiten oder familiäre Belastungsfaktoren zu reagieren und somit späteren Störungen vorzubeugen. Angesprochen werden Eltern von Kindern zwischen 0 und 6 Jahren wie auch pädagogische Fachkräfte aus den Betreuungseinrichtungen und Tagespflegepersonen. Eltern sollen durch dieses niedrigschwellige Angebot möglichst bereits ab der Geburt ihres Kindes unterstützt werden können. Angeboten werden eine regelmäßige, wohnortnahe offene Beratung (ohne Voranmeldung), Beratungstermine, Hausbesuche, Verhaltensbeobachtungen, Eltern-Kind-Gruppen sowie Eltern-Informations-Veranstaltungen. NULL bis SECHS begleitet auch den Kontakt zwischen Eltern und Kindertagesstätte.

Im Rahmen der Elternbildung nutzen Migrantenfamilien gemeinsam mit deutschstämmigen Familien die regionalen Eltern-Informations-Veranstaltungen zu entwicklungs- und erziehungsrelevanten Themen. Ebenso können sie an den spezifischen Gruppenangeboten für Eltern mit Kindern teilnehmen, die noch keine Betreuungsinstitution besuchen.

### **Stärkung der sozialen Kontakte und der Integration der Familien**

In den Gruppenangeboten, über den Austausch gemeinsamer Erfahrungen, die Besprechung von Themen und Problemen aus dem Erziehungsalltag können neue Kontakte geknüpft und Isolation überwunden werden. Die größere Sicherheit im Umgang mit dem Kind und die Erfahrung ähnlicher oder gleicher Probleme bei Anderen stärken das Selbstvertrauen und die Sicherheit der Mütter in ihren sozialen Kontakten. So sind sie eher in der Lage, die vorhandenen Freizeit-, Bildungs- und sozialen Angebote oder bei Bedarf auch die Präventionsangebote der Kooperationspartner in ihrer Stadt oder Gemeinde zu nutzen, die in den verschiedenen Bausteinen des Verbunds Integration und Prävention – VIP vorgestellt werden. Dies wiederum verbessert die Kontakte zur einheimischen Bevölkerung und erhöht die Motivation zum Deutschlernen bzw. zur Verbesserung der Deutschkenntnisse. Die soziale Integration wird so auf einer gleichberechtigten und selbstbestimmten Ebene gefördert. Ansatzpunkte sind immer die jeweiligen Bedürfnisse von Eltern und ihren Kindern.

## **4.2 Bausteine des Verbunds Integration und Prävention – VIP**

### **Informationsbesuche bei Familien mit Neugeborenen**

#### **Einmalige Besuche durch Familienberaterinnen bei Migrantenfamilien nach der Geburt von Kindern (2 Stunden) nach freiwilliger Vereinbarung**

In den Besuchen werden die veränderte Situation der Familie und die Aufgaben der jungen Eltern besprochen, es werden Informationen über frühkindlicher Entwicklung gegeben und die Notwen-

digkeit der aktiven Erziehung und Förderung besprochen und Möglichkeiten der Unterstützung vorgestellt.

Dabei werden schriftliche Materialien zur Unterstützung der Eltern übergeben, die vom Sozialen Dienst des Jugendamtes Marburg-Biedenkopf in Kooperation mit dem Verbund VIP entwickelt werden.

Aktuelle Fragenstellungen und Problemen sollen angesprochen werden.

Die Angebote des VIP werden vorgestellt und bei Interesse weitere Hausbesuche zur Stärkung der Erziehungskompetenz (s.u.) vereinbart.

### **Informationsmaterialien für Familien mit Neugeborenen**

#### **Schriftliche Materialien zur Verteilung durch die Familienberaterinnen**

Die vom Sozialen Dienst des Jugendamtes Marburg-Biedenkopf in Kooperation mit dem Verbund VIP erstellten Materialien sollen allen jungen Familien im Landkreis zur Verfügung gestellt werden. Diese Materialien enthalten Informationen zur Entwicklung der Kinder, Erziehungsfragen und zu den Beratungs-, Förder- und Freizeitangeboten im Landkreis.

Wichtige Elemente dieser Materialien werden übersetzt und in den Schwerpunktgemeinden des Verbundes den Migrantenfamilien in den o.g. Informationsbesuchen übergeben und vorgestellt.

### **Hausbesuche bei Familien mit Neugeborenen**

#### **10 Hausbesuche (je 1 Stunde) je Familie durch Familienberaterinnen**

Die Hausbesuche bauen auf den Informationsbesuchen auf und können auf freiwilliger Basis von den Migrantenfamilien mit den Familienberaterinnen vereinbart werden. Das Programm bietet Anregungen und Beratung zu folgenden Themenbereichen:

- Frühe Erziehung
  - Anregungen zu einem entwicklungsförderlichen Umgang mit dem Kind (Handling des Säuglings, bindungsfördernder Kontakt und anregende Umgebung; frühe Ernährung und weitere Gesundheitsprophylaxe; frühe Erziehung)
- Aufgabe und Nutzung der Kindertagesstätten
  - Bedeutung, frühe Anmeldung, regelmäßige Anwesenheit, Kontakte zwischen ErzieherInnen und Eltern
- zwei-/mehrsprachige Erziehung
  - Bedeutung für Familie und Zukunft des Kindes
  - Voraussetzungen, Möglichkeiten der Umsetzung
- Früherkennung von belastenden Faktoren
  - z. B. Grad der elterlichen Belastung, problematische Eltern-Kind-Interaktion, wenig entwicklungsförderliche Umgebung oder Auffälligkeiten und Verzögerungen in der Entwicklung bzw. im Verhalten des Kindes
- Prävention durch unterstützende Angebote, frühe Förderung
  - Vermittlung an entsprechende Stellen zur weiterführenden Diagnostik und Förderung
  - Behandlung von aktuellen Fragenstellungen und Problemen ist möglich

### **Willkommenstage für Familien mit Kindern im ersten Lebensjahr**

#### **5 einzelne Seminartage mit jeweils ca. 10 Familien**

Neben und bei den Hausbesuchen wird den jungen Eltern die Teilnahme an einem „Willkommenstag“ angeboten. Dieser Tag für die gesamte Familie wird mit gemeinsamen Essen (gesunde Ernährung) und thematischen Arbeitseinheiten abwechslungsreich gestaltet und am Wochenende

stattfinden. Thematische Schwerpunkte dabei sollen die Entwicklung des Kindes und die gezielte Wahrnehmung dieser Entwicklung durch die Eltern sein.

Neben den inhaltlichen Schwerpunkten sind auch der Austausch und die Kontakte junger Eltern untereinander wichtig, um voneinander und über Probleme reden zu lernen. So wird den jungen Eltern den Aufbau sozialer Netzwerke erleichtert, da diese noch nicht über Kontaktmöglichkeiten wie z. B. über den gemeinsamen Kindergartenbesuch der Kinder verfügen.

### **Beratung für Migranteneltern mit Kindern von der Geburt bis zur Einschulung**

#### **Muttersprachliche Beratung durch Pädagogische MitarbeiterInnen, bei Bedarf aufsuchend**

Die präventiven Beratungsangebote des Projekts NULL bis SECHS werden von Migranteneltern bei Bedarf auch muttersprachlich als frühe Anlaufstelle (ab Geburt) genutzt, wenn sie sich frühzeitige Unterstützung im Umgang mit ihrem Kind bei allen Fragen zur Entwicklung und zum Verhalten wünschen. Das Angebot stärkt die elterliche Erziehungskompetenz mit dem Ziel, für das Kind entwicklungsförderliche Bedingungen zu schaffen. Falls notwendig werden hier Empfehlungen zu einer weiterführenden Diagnostik oder Förderung für das Kind ausgesprochen und die Familien an die entsprechenden Stellen übergeleitet und bei Bedarf begleitet. Dazu können bei Bedarf auch Dolmetscherinnen oder Dolmetscher eingesetzt werden.

#### **Hausbesuche für Familien mit Kindern von 2 bis 6 Jahren**

**Die Hausbesuche sind wöchentliche, fest terminierte Besuche der FamilienberaterInnen in den Wohnungen der teilnehmenden Familien. Vorgesehen sind 35 Termine je 1 Stunde im (Schul-)Jahr für ca. 40 Familien.**

In den Hausbesuchen lernen Eltern, wie sie ihre Kinder beiläufig und regelmäßig in entwicklungsfördernde Kommunikations- und Sprachspiele verwickeln können. Sie werden durch Anleitung und mithilfe von Arbeitsmaterial auf die Förderung ihrer Kinder vorbereitet und in ihrer Sozialisationskompetenz gestärkt. Die Anleitung der Eltern erfolgt durch die FamilienberaterInnen bei deren regelmäßigen Besuchen bei den Familien zu Hause. Sie üben die Umsetzung der Spiele und Übungen und passen sie bei Bedarf an den kindlichen Entwicklungsstand und an die häusliche und familiäre Situation an. Dabei werden neben den Anleitungen zu Spielen und Übungen auch thematisch weiterführende Anregungen besprochen. Diese Spiele und Übungen werden von den Eltern in der folgenden Woche täglich mit ihren Kindern durchgeführt. Genauso wichtig wie die konkrete Anleitung zur Förderung, wie die Vermittlung von Wissen und Können sind individuelle Beratung und Hilfen wie die Besprechung von individuellen Erziehungsfragen der Eltern.

Mit Hilfe weniger Fragen werden die Eltern zur gezielten Beobachtung angeleitet und aufgefordert, diese Beobachtungen aufzuschreiben, mit den FamilienberaterInnen zu besprechen und zusammen mit den Anleitungen zu sammeln. So können Lernfortschritte, Probleme, Unter- oder Überforderung festgestellt werden, die Verantwortung für den kindlichen Lernprozess gestärkt und die Übungen und Spiele besser an die Bedürfnisse des Kindes angepasst werden. Es entsteht mit der Zeit ein individueller Entwicklungsplan für das Kind.

Genauso wichtig wie die konkrete Anleitung zur Förderung, wie die Vermittlung von Wissen und Können sind individuelle Beratung und Hilfen wie die Besprechung von individuellen Erziehungsfragen der Eltern durch die FamilienberaterInnen. Dafür wird bei den Hausbesuchen Zeit eingeplant. Die Eltern werden so in ihrem Erziehungsalltag ernst genommen.

Die Lösungen sollten aufgeschrieben und beim nächsten Treffen auf ihren Erfolg überprüft werden. Fragen, die nicht in wenigen Minuten zu klären sind, können in den Mutter-Kind Gruppen, den Informationsveranstaltungen oder den Seminaren der VIP – School vertiefend behandelt werden. Diese Fragen und Probleme werden deshalb im Team gesammelt und bei Bedarf besprochen.

## **Anleitung für Spiele und Übungen - das Material**

Kinder lernen das am besten, was sie selbst ausprobieren und unmittelbar erfahren. Kinder lernen schneller, wenn ein vertrauter Erwachsener ihre Sprech- oder Bewegungsversuche begeistert kommentiert. Kinder verbinden dann mit neuen Wörtern, Satzstrukturen oder Aktivitäten ein positives Gefühl und behalten sie besser, wenn jemand, mit dem sie eine tiefe Beziehung verbindet, sie begleitet.

Das Material umfasst Anleitungen für Spiele und Übungen, die die Eltern mit ihren Kindern täglich (möglichst oft) mit ihren Kindern anwenden sollen. Die Förderung der Kinder erfolgt damit durch die Eltern zu Hause und ist ganz auf die häusliche und lebensweltliche Situation abgestellt. Daneben ist jeweils ein Beobachtungsbogen mit Fragen zur Umsetzung dieser Spiele und Übungen angehängt, den die Eltern ausfüllen und in der nächsten Woche mit der Familienberaterin/dem Familienberater besprechen.

Das Material zielt auf die Förderung der allgemeinen kindlichen Entwicklung und auf die Förderung der Sprachkompetenz der Kinder im Alter von zwei und drei bzw. vier und fünf. Es ist für die Dauer von ca. einem Jahr (35-40 Arbeitswochen plus Ferienzeiten) mit wöchentlichen Hausbesuchen der FamilienberaterInnen und wöchentlichen Eltern-Kind Gruppen vorgesehen.

Das Material kommt durch seinen strukturierten Aufbau den tradierten Vorstellungen der Eltern von geleitetem Lernen entgegen. Diese Spiele können Mutter oder Vater mit dem Kind zusammen spielen. Die Spielaktionen werden bei den Treffen mit den Müttern mit ihnen und dem Kind geübt. Die Spiele sollen Spaß machen und gleichzeitig das Lernen anregen. Manche Spiele sind eher für kleine Kinder, andere für die schon etwas älteren Kinder geeignet. Mit den Müttern wird besprochen, wie das Spiel/die Übung so angepasst werden kann, dass es dem Kind Spaß macht und das Kind gefordert wird. Dabei müssen auch die unterschiedlichen Spielkenntnisse und Vorerfahrungen der Eltern müssen berücksichtigen. Alle Spiele werden von Jungen und Mädchen gleichermaßen gespielt.

Die Anleitungen und Beobachtungsbögen werden den Familien in Deutsch und in der Muttersprache zur Verfügung gestellt. Damit kann an diesem Modell eine zweisprachige Erziehung in den Familien eingeübt werden, in denen beide Sprachen ausreichend gut gesprochen werden. Angestrebt wird eine „Arbeitsteilung“, bei der Mutter und Vater für die Umsetzung der Übungen und Spiele in jeweils einer Sprache zuständig sind.

## **Ablauf der Hausbesuche**

- 1) Besprechung des Übung der letzten Woche
  - a) Wie sind die Eltern mit der Übung/dem Spiel zurecht gekommen / wie konnte die Anleitung umgesetzt werden?
  - b) Wie ist das Kind mit der Übung/dem Spiel zurecht gekommen / wie hat das Kind mitgespielt?
  - c) Welche Probleme hat das Kind – was kann das Kind nicht?
  - d) Welche Erfolge hat das Kind – was hat das Kind gelernt?
- 2) Einführung des neuen Spiels/ der neuen Übung für die kommenden Woche
  - a) Erläuterung der Arbeitsanleitung
  - b) Anpassung an individuelle Situation / Kenntnisse des Kindes
  - c) Besprechung des benötigten Materials
  - d) Hinweise auf besondere Probleme, mögliche Schwierigkeiten
- 3) Möglichkeit zur Besprechung von individuellen Erziehungsfragen der Familie

### **Mutter-Kind Gruppe für Familien mit Kindern von 2 bis 5 Jahren**

**Die Mutter-Kind Gruppe findet wöchentlich in Gemeinschaftshäusern oder Kindergärten statt mit 35 Terminen je 2 Stunden im (Schul-)Jahr für ca. 40 Familien in 4 Gruppen.**

In der Gruppe tauschen die Eltern ihre Erfahrungen in der Umsetzung der Übungen und Spiele der letzten Woche aus, sie lernen dabei voneinander, regen sich gegenseitig an. Dieser Austausch der einander vertrauten Frauen untereinander ist sehr fruchtbar für Alle. Die gleichberechtigte Ebene von Mutter zu Mutter erweist sich besonders in homogenen Gruppen wegen der kulturellen Nähe als entlastend und besonders erfolgreich. Die Motivation für die kontinuierliche Teilnahme ist groß und die Schwellenangst zur Inanspruchnahme des Angebotes sehr niedrig.

Mit den Übungen und Spielen angesprochene Themen, Kenntnisse und Fertigkeiten werden von der Gruppenleitung vertiefend behandelt. Es werden Anregungen zur weiteren Arbeit damit besprochen. Von den Eltern bei den Hausbesuchen oder in der Gruppe aufgeworfene Erziehungsfragen werden von der Gruppenleitung aufbereitet und behandelt.

Daneben werden Bedeutung und Rolle der Kindertagesstätten für die Entwicklung und das Lernen der Kinder besprochen. Die Aufgaben der Eltern in der Zusammenarbeit mit den Kindertagesstätten (frühzeitige Anmeldung, regelmäßige Anwesenheit, Teilnahme an Elternversammlungen, Besprechung von Verhalten und Entwicklung des Kindes, ...) bilden dabei einen Schwerpunkt.

Weiterhin werden auch Möglichkeiten zur weiteren Förderung der Kinder vorgestellt, die von den Eltern nicht gewährleistet werden können, wie zum Beispiel in der musisch-kulturellen oder der sportlichen Erziehung. Möglichkeiten für Kontakte zur „deutschen“ Gesellschaft (unter anderem zur Förderung der Zweisprachigkeit) werden gesucht, vorgestellt und besprochen, ebenso wie die Hilfsangebote im sozialen und gesundheitlichen Bereich (z.B. Erziehungsberatung, Impfberatung, Bewegungsangebote, ...).

So werden die Mütter frühzeitig mit den Bildungsinstitutionen und weiteren sozialen Organisationen vertraut gemacht, die die Entwicklung ihrer Kinder mit unterstützen können.

Wichtig für die jungen Mütter ist aber auch die soziale Funktion der Gruppe. Hier kann Isolation aufgebrochen und verhindert und der Kontakt der jungen Mütter untereinander gefördert werden.

### **Mütter-Gruppe für Familien mit Kindern von 5 bis 6 Jahren (Vorschulkinder)**

**Die Mütter-Gruppe findet wöchentlich in Gemeinschaftshäusern oder einer Schule statt mit 35 Terminen je 2 Stunden im (Schul-)Jahr für ca. 12 Familien.**

**Sie soll als „Interkulturelle Gruppe“ Mütter unterschiedlicher Herkunft zusammenführen und diese in der Begleitung der Vorbereitung ihrer Kinder auf den Schuleintritt unterstützen.**

In der Gruppe werden die Mütter auf den Schuleintritt ihrer Kinder vorbereitet und begleiten sie dabei. Wichtige Elemente des vorschulischen Lernens werden vorgestellt und die Mütter werden angeleitet, Übungen dazu mit ihren Kindern regelmäßig umzusetzen. In der Vorbereitung auf den Schuleintritt lernen sie die zukünftige Schule ihres Kindes kennen und nehmen erste Kontakte zu Lehrkräften und Schulleitung auf. Dabei lernen sie auch modellhaft, wie sie ihre Kinder später im schulischen Lernen unterstützen können und die Kontakte zu den Lehrkräften zu suchen.

Das Programm für diese Gruppe wird im ersten Jahr des Projekts erstellt und ab Herbst 2011 umgesetzt.

### **Vertrag und Kostenbeteiligung für Hausbesuche und Mutter-Kind Gruppe**

Hausbesuche und Mutter-Kind Gruppe gehören zusammen und werden von den teilnehmenden Familien parallel wahrgenommen. Sie bilden zusammen für die Familien mit Kindern ab 2 Jahren den Kern des Projektes.

Für die Teilnahme an den Hausbesuchen und an den Mutter-Kind-Gruppen wird ein Vertrag zwischen dem Landkreis und den Familien abgeschlossen, um die Verbindlichkeit zu erhöhen. Darin werden die jeweiligen Pflichten der Partner festgelegt. Zu den Pflichten der Familien gehört auch eine geringe Kostenbeteiligung, um die Ernsthaftigkeit und die Wertschätzung der Maßnahmen zu fördern.

Die Kostenbeteiligung beträgt pro Familie und Monat 10 €.

### **Informationsveranstaltungen und Seminare zu Erziehungsfragen**

#### **20 Termine mit unterschiedlichen Themen, je 2 Stunden**

An den Wochenenden werden Informationsveranstaltungen für Eltern angeboten, in denen unterschiedliche Themen auch mit teilweise unterschiedlichen Altersgruppen der Kinder besprochen werden. Sie sind auch offen für Eltern, die nicht an den anderen Angeboten des Verbundes Integration und Prävention - VIP teilnehmen und können so auch neue Eltern in Kontakt mit den Angeboten bringen. Die Veranstaltungen werden zusammen mit dem Projekt NULL bis SECHS und in Stadtallendorf mit der Familienschule Adebar geplant und durchgeführt.

Die Themen kommen aus verschiedenen Bereichen der Erziehung und Förderung und sind nur zum Teil bereits festgelegt, um auch auf Fragen und Bedarfe der Eltern reagieren zu können. Themen sind zum Beispiel „Entwicklung des Vorschulkindes“, „Zahnpflege bei Vorschulkindern“, „Sprachenwicklung und Sprachstörungen“, „Zuhören lernen“, „Grenzen setzen, Regeln einhalten“, ..... Die Veranstaltungen dienen auch der Vorstellung und dem Kennenlernen von relevanten Hilfsangeboten (Beratungsstellen, Sozialer Dienst und ähnliches). Dazu gehören auch gesonderte Veranstaltungen für Väter, die sich mit deren Rolle und Aufgaben in der Erziehung beschäftigen. Die Veranstaltungen finden in der Regel sonntags nachmittags statt, um die Kollision mit anderen Terminen/ Notwendigkeiten möglichst auszuschließen.

### **Weitere Angebote**

In Zusammenarbeit mit dem örtlichen Turn- und Sportverein wird ein Mutter-Kind Turnen angeboten, in dem verlässlich keine Männer zugelassen sind. Dieses Angebot in der Regie des Vereins und mit Begleitung durch Mitarbeiterinnen des Verbunds VIP stößt auf gut Resonanz und erleichtert den teilnehmenden Müttern und Kindern den Wechsel in das reguläre Angebot des Vereins bzw. kann mittelfristig in ein gemeinsames Angebot für Zuwanderer und Deutsche münden.

Das Frauenschwimmen, das auf Anregung des Büros für Integration zusammen mit der Sozialberatungsstelle für Zugewanderte und dem Ausländerbeirat Kirchhain in dieser Nachbarstadt von Stadtallendorf im dortigen Hallenbad eingerichtet wurde, kann von den Müttern zusammen mit ihren kleinen Kindern genutzt werden und bietet Chancen zu gemeinsamer Bewegung aber auch zu neuen Kontakten.

Ein Aufbau vergleichbarer Angebote in der Region Breidenbach/Dautphetal in Kooperation mit dortigen Trägern wird angestrebt.

## **Mütter-Café**

### **2 offene Termine pro Monat, zum Teil mit thematischen Angeboten**

Das offene Angebot des Mütter-Cafés kann von allen Eltern mit Vorschulkindern besucht werden und dient als zwangloser und niedrigschwelliger Anlaufpunkt. Das Café wird vormittags zweimal pro Monat geöffnet und soll in einer gemütlichen Atmosphäre Gespräche der Eltern/Mütter untereinander und mit der das Café begleitenden Familienberaterin ermöglichen. Thematische Angebote aus dem Themenspektrum des VIP ergänzen das Programm an einem Termin pro Monat.

## **5. MitarbeiterInnen:**

***Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sollen der gleichen ethnischen Herkunft angehören wie die teilnehmenden Familien und zweisprachig (Türkisch und Deutsch oder Russisch und Deutsch) sein.***

Pädagogischer Mitarbeiter, Berater

- halbe Stelle für Teamleitung aufsuchende Elternschule, Mutter-Kind Gruppen und Infoveranstaltungen
- halbe Stelle für Familienberatung 0 – 6 und Kontakte

Pädagogische MitarbeiterIn

- halbe Stelle für neue Elemente (Begrüßungspaket, Willkommenstag, Informationsbesuche bei Neugeborenen, Eltern-/Mütter-Café), Anleitung der Familienberaterinnen (für Hausbesuche) bei Neugeborenen, Kooperationen

FamilienberaterInnen (HausbesucherInnen) auf Honorarbasis

- für Hausbesuche Aufsuchende Elternschule
- für Infoveranstaltungen
- für Hausbesuche in Familien mit Neugeborenen
- für Eltern-/Mütter-Café

VerwaltungsmitarbeiterIn

- Teilzeitstelle für die Organisation und Verwaltung der Verbundprojekte:  
Organisation der Veranstaltungen, Abrechnung von Honoraren, Kontakte zu den Organisationen, Organisation der Informationsweitergabe, Erstellen von Statistiken und Berichten, ...

Die Pädagogischen MitarbeiterInnen leiten das Team der Familienberaterinnen und sind für ihre Aus- und Fortbildung verantwortlich. Sie führen die Beratung der Familien durch, leiten die Mutter-Kind Gruppen, Informationsveranstaltungen und –seminare, einschließlich des Willkommensstages. Sie sind für die konzeptionelle Ausrichtung der verschiedenen Bausteine des Verbunds und die Auswahl und Planung der Themen zuständig. Sie haben eine Pädagogische Ausbildung, Erfahrung in der Arbeit mit (türkisch-stämmigen) Migrantenfamilien und idealerweise selbst einen Migrationshintergrund.

Die FamilienberaterInnen (HausbesucherInnen) führen die regelmäßigen Hausbesuche durch und sind an der Leitung der Mutter-Kind Gruppen beteiligt. Sie können eine pädagogische Ausbildung haben, sind in der Regel aber interessierte Laien, die für diese Arbeit aus- und fortgebildet wurden und werden.

## 6. Organisatorische Struktur

- VIP - Verbund Integration und Prävention ist ein neues Projekt in Trägerschaft des Kinderzentrums Weißer Stein
- enge Kooperation mit dem Projekt Null bis Sechs, das ebenfalls beim Träger Weißer Stein angesiedelt ist
- enge Kooperation mit dem Landkreis Marburg-Biedenkopf, Büro für Integration und FB Familie, Jugend und Soziales
- die verschiedenen Bausteine sprechen Eltern mit Kindern unterschiedlicher Altersgruppen an:
  - 0 – 1 Jahre
    - Willkommensbesuche und schriftliche Informationen für Familien mit Neugeborenen
    - Willkommenstag für Familien mit Kindern im ersten Lebensjahr
    - Hausbesuche bei Familien mit Neugeborenen
  - 2 – 5 Jahre
    - Hausbesuche mit Anleitungen zu Übungen und Spielen
    - Mutter-Kind Gruppen für türkisch-stämmige und für russlanddeutsche Mütter
  - 5 – 6 Jahre
    - Mütter-Gruppe (interkulturell) zur Vorbereitung auf den Schuleintritt
  - 0 – 6 Jahre
    - Beratung
    - Informationsveranstaltungen und Seminare
    - Eltern-/Mütter-Café
    - Angebote der Kooperationspartner
- aufsuchende und niedrigschwellige Ansprache durch Hausbesuche
- Vernetzung und Kooperationen mit anderen Trägern und Organisationen der Vorschulerziehung und Elternbildung

## 7. Dauer und zeitlicher Ablauf:

Gesamt-Dauer: **1.7.2010 – 30.6.2013**

### **2010 2.Halbjahr**

#### **Start des Projekts VIP mit den Bausteinen:**

- Beratung für zugewanderten Familien mit Kindern von 0 bis 6 Jahren
- gemeinsame Informationsveranstaltungen von VIP und NULL bis SECHS
- Hausbesuche und Mutter-Kind Gruppen für Familien mit Kindern im Alter von 2 – 5 Jahren
- Start des „Eltern-/Mütter-Café“

**Erstellung der Konzeption und Planung der neuen Bausteine**

- Willkommensbesuche bei Eltern mit Neugeborenen
- schriftlichen Informationen für Eltern mit Neugeborenen
- Programm der Hausbesuche bei Eltern mit Neugeborenen
- Programm für einen „Willkommenstag“ für Familien mit Kindern im ersten Lebensjahr

**Ausbildung von nebenberuflichen FamilienberaterInnen** für Willkommensbesuche und Hausbesuche bei Eltern mit Neugeborenen

**ab 2011**

**Start der neuen Bausteine**

- Willkommensbesuche bei Eltern mit Neugeborenen mit Verteilung und Besprechung der schriftlichen Informationen
- Hausbesuche bei Eltern mit Neugeborenen
- „Willkommenstag“ für Familien mit Kindern im ersten Lebensjahr

**Fortsetzung der bisherigen Bausteine****Erstellung der Konzeption und Planung des neuen Bausteins**

- Mütter-Gruppe für Familien mit 5-6 jährigen Kindern

**2011,  
2. Halbjahr**

**Start des neuen Bausteins**

- Mütter-Gruppe für Familien mit 5-6 jährigen Kindern

**Fortsetzung der bisherigen Bausteine**

## **8. Kooperationen**

Das Projekt Verbund Integration und Prävention – VIP entsteht aus der Kooperation des Kinderzentrums Weißer Stein mit dem Projekt NULL bis SECHS und dem Landkreis Marburg-Biedenkopf mit der Aufsuchenden Elternschule für Zuwandererfamilien. Das Büro für Integration des Landkreises Marburg-Biedenkopf unterstützt das neue Projekt VIP bei der weiteren Arbeit. Mit den auf beiden Seiten bereits vorhandenen Kooperationsstrukturen wird das Projekt in eine enge Zusammenarbeit mit den für Erziehung und Integration relevanten Organisationen vor Ort eingebunden und baut diese weiter aus. Die Kontakte und Zusammenarbeit werden durch gemeinsame Veranstaltungen, Informations- und Kompetenzaustausch, Unterstützung bei der Ansprache der Familien und gegenseitige Verweise von Familien zu den Partnern, in individuellen Besprechungen und lokalen Netzwerk-Konferenzen gepflegt.

Zu den Kooperationspartnern gehören:

- Schulen, Kindergärten, Beratungsstellen, Gesundheitsamt, Stadt- und Gemeindeverwaltungen, Jugendamt – Sozialer Dienst, Familienschule Adebar, Hebammen, Kinderärzte, Logopäden, Frühförder- und Beratungsstelle Sportverein, Internationaler Bund, Institut für Medien und Kommunikation, Migrantenvereine, Türkisch-Deutsche Gesundheitsstiftung, Projekt Frühstart, Bündnis für Familien Westkreis (AG Erziehungskompetenz)

## 9. Evaluation

Auf eine externe Evaluation von VIP wird aus Kostengründen verzichtet, wissenschaftlich abgesicherte Aussagen über die Wirkung des Projekts oder einzelner Bausteine ließen sich nur mit sehr hohem Aufwand gewinnen.

Die unterschiedlichen Bausteine von VIP erfordern aber auch bei der Selbstevaluation ein differenziertes Herangehen und verschiedene methodische Ansätze. So werden zur Evaluation des Projektes verschiedene Elemente eingesetzt:

- Dokumentation der Beratungs- und Kurzkontakte durch die MitarbeiterInnen nach einheitlichen Vorgaben, mit Auswertung
- Auswertung der Beobachtung der Eltern bei der Umsetzung der Anleitungen für die Übungen und Spiele durch die Mitarbeiterinnen (Berichtsbogen) bei den Hausbesuchen
- Einschätzung des Erfolgs durch die Eltern (Fragebogen) bei den Hausbesuchen und Gruppen
- Einschätzung des Erfolgs durch die MitarbeiterInnen (Fragebogen) bei den Hausbesuchen und Gruppen
- Teilnahmestatistik bei allen längerfristigen Bausteinen